

KONZERTE und PROJEKTE 2020



SOLISTENKONZERTE

im Solitär der Universität Mozarteum, Mirabellplatz 1
freier Eintritt

SA 21.03.2020 17.00 Uhr
SA 25.04.2020 17.00 Uhr
SA 23.05.2020 17.00 Uhr
SA 20.06.2020 17.00 Uhr

BELLA-MUSICA-Projekt 2020 - Pre-College on Tour

Als offiziell ausgezeichnete „Junge Botschafter der Europäischen Mozartwege“
geht ein Teil des Jugendsinfonieorchesters Salzburg auf Konzerttournee.

23.8. – 4.9.2020 von **San Gemini** (Chiesa di San Francesco) über **Rom** (Basilica di San Pietro & Basilica San Lorenzo in Lucina) **Neapel/Portici** (Teatro San Carlo), **Loreto** (Basilica della Santa Casa), nach **Assisi** (Basilica San Francesco),

ORCHESTERKONZERT – Jugendsinfonieorchester Salzburg

MO 18.1.2021 19.00 Uhr Stiftung Mozarteum
Großer Saal

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Britta Bauer BA MA – Mag. Norbert Brandauer – Stefan David Hummel
Pre-College Leitung

Pre-College Salzburg, Dreifaltigkeitsgasse 18 (Postadresse: Mirabellplatz 1), 5020 Salzburg
Tel.Nr. +43-662-6198-3128, pre-college.salzburg@moz.ac.at

jugendsinfonie
orchester
salzburg



Orchesterkonzert

Jugendsinfonieorchester Salzburg

Leitung Norbert Brandauer

Orgel Stephan Pollhammer

Montag, 13. Jänner 2020, 19.00 Uhr
Stiftung Mozarteum Salzburg
Schwarzstraße 26
Großer Saal

Das Orchester

Das Jugendsinfonieorchester Salzburg ist ein wesentlicher Bestandteil des Pre-College Salzburg, dem Ausbildungsprogramm junger, begabter Musikerinnen und Musiker an der Universität Mozarteum.

Das Jugendsinfonieorchester Salzburg (vormals Salzburger Landesjugendorchester) wurde 2001 als Sinfonieorchester für musikinteressierte junge Musikerinnen und Musiker zwischen 14 und 25 Jahren gegründet. Seither haben die ca. siebzig Orchestermitglieder zahlreiche Konzerte im In- und Ausland gegeben, ihr Publikum mit Musik von der Renaissance über Barock, Klassik und Romantik bis zu Musik unserer Zeit begeistert.

Die Konzerte des Jugendorchesters finden in den schönsten Konzertsälen Salzburgs statt, u.a im Großen Saal der Stiftung Mozarteum sowie dem Großen Festspielhaus und sind sowohl bei jugendlichem als auch erwachsenem Publikum äußerst beliebt. Immer wieder hat das Orchester noch nie gespielte Werke aus der Taufe gehoben und leistet somit auch einen wichtigen Beitrag, Neue Musik einem breiteren Publikum bekannt zu machen. Für großbesetzte Projekte gibt es auch Kooperationen mit anderen Jugendorchesterformationen, Chören oder dem Mozarteum Orchester Salzburg.

Neben den regulären Konzerten finden Projekte des Jugendsinfonieorchesters Salzburg wie "Bella Musica" mit Orchestercamps und Konzertreisen durch Europa statt. 2018 wurde das Projekt als "Junge Botschafter der Europäischen Mozartwege" ausgezeichnet. "Bella Musica" wird von Stefan David Hummel, der ebenso Lehrender am Pre-College Salzburg ist, geleitet und gemeinsam mit Norbert Brandauer durchgeführt.

Bei Kinder- und Jugendkonzerten wendet sich das Orchester mit speziellen Aufbereitungen und Moderationen dem ganz jungen Publikum zu und leistet somit einen wichtigen pädagogischen Beitrag, Kinder und Jugendliche für Musik zu begeistern.

Die Mitwirkenden im Jugendsinfonie Orchester Salzburg sind Studierende des Pre-College Salzburg der Universität Mozarteum sowie SchülerInnen des Musikum Salzburg und weiterer öffentlicher und privater Institutionen.

Wir danken dem *Musikum Salzburg* für die gute Zusammenarbeit, insbesondere Herrn Landesdirektor Michael Seywald, allen FachgruppenleiterInnen und Lehrenden, die dieses Orchesterprojekt nachhaltig unterstützen.

Mitwirkende im Jugendsinfonieorchester Salzburg

Violine 1	Lilli Schneider Nina-Sofie Berghammer Zhonghan Chen Moritz Defregger Laetitia Fiedler Lena Geiersperger Zijun Li Aijia Li Polina Munteanu Magdalena Schmidmayer Eva Maria Wagner Magdalena Waldauf Tobias Welz Marei Winkler
Violine 2	Aurélie Baubin Anna Borokova Stella Brandl Levin Chang Anastasia Dhimitri Cosima Fritsch Andrea Gratz Lilian Pavlak Lucia Prader-Pscheidl Rebecca Reiffinger Kathrin Sollereeder Nikolas Speda Viktoria Stegemann Simon Sufliarsky Anastasia Vokic
Viola	Magdalena Brandauer Laura Hagler Johannes Hartinger Ana-Laia König Guasch Fabio Muscas Theresa Popp Hannah Schablas Paul Winkler Yujie Zeng
Violoncello	Nity Allesch Verena Breitfuss Lenz Defregger Marlene Dressel Linus Eibensteiner Ferruccio Guzzoni Laura Hauser Franziska Kamhuber Maria Mafalda Mazzon Hannah Niederdorfer Peter Winkler
Kontrabass	Felix Brandauer Eva Brockhaus Melanie Mühlberger Juan Soldevilla Markos Varelas
Flöte	Julia Klampfer Anja Schrofner
Oboe	Judith Gallmetzer Christina Gerl
Klarinette	Clara Gerl Georg Kellerer Melanie Maderegger
Fagott	Ann-Sophie Hauer Andreas Stocker
Trompete	Serafin Javorka Marijn Mauser Valentin Nagl Laurenz Schönmayr Sebastian Schönmayr Michele Sereni
Horn	Theresa Kogler Simon Nagl Leopold Ruttinger Johanna Unterrainer
Posaune	Bastian Gugerbauer Sebastian Rehr Willy Widauer
Tuba	Christoph Oberascher
Pauke	David Hödlmoser Christoph Schindecker

StimmgruppentInnen

Streicher	Verena Breitfuss Ruben Hawer Erich Hehenberger Maria Hehenberger Stefan David Hummel Barbara Lübke Lilli Schneider
Holzbläser	Britta Bauer Christina Gerl Georg Winkler
Blechbläser	Norbert Brandauer Josef Steinböck

Organisation

Petra Reiffinger unter Mithilfe von Sophia Walcher

Programm



Norbert Brandauer ist seit 2007 künstlerischer Leiter des Jugendsinfonieorchesters Salzburg. Studien der Musikpädagogik, Chorleitung und Posaune in Salzburg, Bern und Weimar; Konzerte in Europa, Asien und Afrika als Posaunist, Chorleiter und Dirigent; Musikpädagoge in Luzern, Salzburg und Wien, u.a. Chordirektor des Chorus Juventus der Wiener Sängerknaben; Lehrtätigkeit an der Universität Mozarteum, seit 2018 im Leitungsteam des Pre-College. Internationale Tätigkeit als Referent und Dirigent, zuletzt in China und Südafrika. Zutiefst dankbar für das Geschenk, die eigene Begeisterung für Musik mit jungen Menschen teilen zu dürfen.



Stephan Pollhammer, geboren 1998, erhielt seine erste musikalische Ausbildung von 2002-2016 am Musikum Hallein und absolvierte in den Fächern Blockflöte, Orgel und Klavier jeweils mit Auszeichnung. In diesem Zeitraum war er vielfacher Preisträger beim Wettbewerb „prima la musica“. Seit 2011 ist er als Organist im Raum Hallein tätig.

Im Herbst 2015 begann er das Konzertfach Orgel-Studium an der Universität Mozarteum Salzburg bei Prof. Hannfried Lucke sowie ab 2016 Instrumentalpädagogik Klavier bei Christoph Declara. Neben einer regelmäßigen Konzerttätigkeit besuchte er Meisterkurse u. a. bei Martin Schmeding, Jaroslav Tůma und Matthias Maierhofer. 2017 wurde ihm der Förderungspreis der Internationalen Sommerakademie der Universität Mozarteum aus dem Fonds der Landeshauptstadt Salzburg zur Förderung von Kunst, Wissenschaft und Literatur zuerkannt. Im Juli 2019 erhielt er beim Internationalen Maria Hofer Orgelwettbewerb Kitzbühel den 1. Preis sowie den Publikumspreis, Beim 3. Internationalen Rheinberger Wettbewerb in Vaduz wurde ihm im September 2019 der 1. Preis verliehen.

Joseph Messner (1893 - 1969)
Symphonische Festmusik
für Bläser, Pauken und Orgel
op. 45a

Johann Sebastian Bach (1685 - 1750)
"Air" aus Suite Nr. 3
BWV 1068

Antonín Dvořák (1841 - 1904)
Symphonie Nr. 8
op.88

SYMPHONISCH VERBUNDEN

Joseph Messner, geboren 1893 in Tirol als Sohn eines Knappen des Silberbergwerks Schwaz und einer Tabakarbeiterin, kam wohl aufgrund seiner besonderen musikalischen Begabung als Kapellknabe nach Salzburg, wurde im Kapellhaus und später am Mozarteum musikalisch ausgebildet, studierte auch Theologie und wurde 1916 zum Priester geweiht. Nachdem er in den 1920er Jahren vor allem in Deutschland große Erfolge als Komponist feiern konnte, wurde er 1926 als Domkapellmeister nach Salzburg berufen, eine Stelle, die er bis zu seinem Tod 1969 innehatte.

Wir ehren diesen besonders für Salzburg bedeutenden Komponisten 50 Jahre nach seinem Tod mit der Aufführung seiner 1936 komponierten symphonischen Festmusik op.45a, ein musikalisches Fest erlesener Orgel- und Blechbläserklänge mit rhythmisch balancierter Zeichnung der Pauke. Festmusik heißt nicht nur pompös und laut, auch feine Mischungen von Orgel und Horn oder Posaune sowie solistische Orgelregistrierungen finden sich zu einer ihrer Wortbedeutung entsprechenden **"Symphonie"**: Zusammenklingen, eine klangliche Einheit finden.

Zwischen einer symphonischen Festmusik und einer Symphonie erklingt Musik von Johann Sebastian Bach:

Die Bedeutung oder Tiefe der Musik von Johann Sebastian Bach ist unmöglich adäquat in Worte zu fassen. Wir spielen die berühmte "Air" aus der 3. Orchestersuite als Angebot an unser Publikum, innerlich zur Ruhe zu kommen und **verbunden** zu werden mit dem GROSSEN GEHEIMNIS, Quelle inspirierter Musik.

Dass Antonín Dvořák als einer der bedeutendsten Komponisten der Romantik gilt, dem können wohl viele MusikerInnen und auch ZuhörerInnen zustimmen, wenn wir seine Solokonzerte, seine slawischen Tänze oder seine Symphonien erleben dürfen. Die "Symphonie aus der Neuen Welt", die "Neunte", ist zweifellos seine berühmteste.

Der Schreiber dieser Zeilen möchte allerdings seine besondere Begeisterung für die achte Symphonie, komponiert 1889, vier Jahre, bevor Joseph Messner in Schwaz das Licht der Welt erblickte, nicht verbergen. Die nun folgende Beschreibung ist bewusst subjektiv gehalten, jede ZuhörerIn, jeder Konzertbesucher wird auf seine eigene Weise berührt werden von dieser wunderbaren Symphonie:

Das tiefromantische Thema des ersten Satzes, gespielt von Klarinette, Fagott, Horn und Cellogruppe, führt uns - in edel schönem g-moll - unmittelbar in eine Welt voller Sehnsucht, voll fantastisch dunkler Weite, bevor die Soloflöte von Neuem, Unverbrauchtem, Frühlingshaftem singt. Wie die berühmten "Schmetterlinge im Bauch" beginnt auch die Musik uns voranzutreiben, in neue Welten zu führen, samt weiche Cello- und Kontrabassklänge wechseln sich mit Girlanden hoher Geigen und Flöten ab, ehe das ganze Orchester "abzuheben" scheint. Wellenartig werden wir in unterschiedliche Emotionslandschaften geführt, ehe wir wieder das Anfangsthema hören, allerdings: verwandelt: Nichts ist so verlässlich wie der Wandel, Altbekanntes neu zu hören kann ein großes Vergnügen bedeuten.

Nach einem großen G-Dur Finale des ersten Satzes beginnt der zweite Satz mit einer einfachen, dunkel gehaltenen Streicherfigur, der die Holzbläser wie eine ferne Geliebte antworten, eine zwischen Schwermut und Stillstand pendelnde Musik wandelt sich nach C-Dur in eine neue, lichte, leichte Lebendigkeit, wie ein erstes Schneeglöckchen, scheinbar aus dem Schnee wachsend. Überbordende Lebensfreude weicht einem stillen, verinnerlichten Lächeln, ehe Tragik hereinbricht, zerstörerisch, doch: neues Leben, liebevoll zärtlich, ist stärker als alles laute, polternde und "scheinbar mächtige" Zerbrechenwollen.

Ein melancholischer Tanz in g-moll führt uns im dritten Satz in eine Atmosphäre, die an strömendes Wasser erinnert, ehe sich die Färbung verändert und im Trio ein leichtes Stocken die Melodie nicht minder schön, aber nicht mehr so organisch fließend erscheinen lässt, so als ob wir uns durch zu viel Nachdenken Natürlichkeit nehmen würden, gleichzeitig aber eine andere Art der Freude geschenkt bekommen. Die Wiederholung des Tanzes führt uns zurück in eine schöne Kindlichkeit, die in einer flotten Coda in friedlich entspanntem G-Dur endet.

Mit einem Trompetensignal beginnt der letzte Satz, doch führt dieses Signal nicht in eine jubelnde Musik, sondern in eine nachdenklich schöne, vielleicht erinnernde, bis der Jubel nicht mehr zu halten ist. Wieder ist es ein Flötensolo, das uns von einer zarten Liebe erzählt, noch aufregender als am Beginn der Symphonie, ungezügelt freudig. Ein überraschender Farbwechsel führt uns in fremde Gefilde, erzählt von der Schönheit des uns Fernen, Fremden, exotisch Kolorierten, bevor wir wieder zurückgeführt werden in melancholisches Erinnern, in eine Art innere Zusammenfassung durchlebter Erfahrungen, die uns jubelnd singend enden lässt.

Norbert Brandauer